

Peter Ufer

Dresden

für Liebhaber

99^{Orte}

überraschend.
anders.

Mit Fotografien
von Jörg-R. Oesen

edition Sächsische Zeitung

Impressum

© edition Sächsische Zeitung · SAXO'Phon GmbH
Ostra-Allee 20 · 01067 Dresden · www.editionsz.de

Autor: Dr. Peter Ufer

Fotograf: Jörg-R. Oesen

Grafische Gestaltung: Thomas Walther, BBK
Satz, Bildbearbeitung: www.oe-grafik.de
Druck: Druckhaus Dresden

Alle Rechte vorbehalten · 1. Auflage · Mai 2011

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-938325-81-0

Inhaltsverzeichnis

Die Stadt, der Fluss und die Illusionen	8
1 Alaunpark	12
2 Albertplatz	14
3 Alter Jüdischer Friedhof	16
4 Alter Katholischer Friedhof	18
5 Ardenne-Sternwarte	20
6 Augusts Daumenabdruck	22
7 Babisnauer Pappel	24
8 Ballonfahrt am Elbufer	26
9 Bismarckturm	28
10 Blauer Salon	30
11 Blaues Wunder	32
12 Blue Note	34
13 Botanischer Garten	36
14 Carl-Maria-von-Weber-Museum	38
15 Chinesischer Pavillon	40
16 Cholerabrunnen	42
17 Christuskirche Strehlen	44
18 Congress Center Dresden	46
19 Dürüm Kebab Haus	48
20 Eislaufbahn im Hotel Kempinski	50
21 Elberadweg	52
22 Erich-Kästner-Museum	54
23 Ernemann-Turm	56
24 Fernsehturm	58
25 Feuertreppe am Stadtmuseum	60
26 Filmnächte am Elbufer	62
27 Flamingohain im Zoo	64
28 Frauenkirche	66
29 Freibad Mockritz	68
30 Gedenkstätte Münchner Platz	70
31 Glockenspielpavillon	72

32 Hauptbahnhof – Unterm Strick	74
33 Heidefriedhof	76
34 Heiliger Born	78
35 Hellerauer Festspielhaus	80
36 Hochschule für Bildende Künste	82
37 Hoppes Hoftheater	84
38 Hygiene-Museum	86
39 Industriegelände	88
40 Jazzclub Tonne im Kurländer Palais	90
41 Johannis- und Tolkewitzer Friedhof	92
42 JVA Dresden	94
43 Katholische Hofkirche	96
44 Kino in der Fabrik	98
45 Kläranlage Kaditz	100
46 Kleiner Schlosshof	102
47 Kraftwerk Mitte	104
48 Kräutersiedlung	106
49 Kreuzkirche	108
50 Kulturpalast	110
51 Kunsthofpassage	112
52 Lahmann-Sanatorium	114
53 Lange Platte – Prager Straße	116
54 Leonhardi-Museum	118
55 Leubnitzer Kirche	120
56 Lingnerschloss	122
57 Maria am Wasser	124
58 Messe im Ostragehege	126
59 Molebrücke Pieschen	128
60 Napoleonstein	130
61 Nymphenbad im Zwinger	132
62 Oosteinde	134
63 Palais im Großen Garten	136

64	Palucca-Schule	138
65	Panometer	140
66	Penck-Skulptur auf dem Art'otel	142
67	Pfunds Molkerei	144
68	Plattleite	146
69	Preußisches Viertel	148
70	Pumpspeicherwerk Niederwartha	150
71	Pustebblumen-Springbrunnen	152
72	Putjatinhaus	154
73	Restaurant Zaza	156
74	Rhododendronpark Wachwitz	158
75	Rosengarten	160
76	Rosenhauer in Trachau	162
77	Russisch-Orthodoxe Kirche	164
78	Sächsischer Landtag	166
79	Schauburg	168
80	Schillerhäuschen	170
81	Schloss Pillnitz	172
82	Schloss Übigau	174
83	Schwebebahn	176
84	SLUB (Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek)	178
85	St.-Pauli-Kirche	180
86	Stasi-Gedenkstätte	182
87	Strassburg – Marschnerstraße	184
88	Synagoge	186
89	Tausendaugenhaus	188
90	Treidelpfad	190
91	Triebenberg und Borsberg	192
92	Trompetergasse	194
93	Ullersdorfer Stausee	196
94	Uniklinik Dresden	198
95	Verkehrsmuseum	200

96	VW-Manufaktur	202
97	Weingut Pesterwitz	204
98	Wolfshügelschanze	206
99	Zschoener Mühle	208
	Hier muss ich gewesen sein	210
	Der Autor und der Fotograf	212

Die Revolution unterm Strick

Hier in der großen
Eingangshalle hing
einst der Strick von
der Decke und an ihm
eine Lampe.

32

Dresdner treffen sich unterm Strick. Zu sehen ist er nicht. So ist der Dresdner, er denkt sich seinen Teil. Zug um Zug. Jenen, die nichts vom Strick wissen, wird die Sache erst erklärt, wenn sie dazugehören wollen. Sonst verpassen sie den Anschluss. Der Strick hing einst von der Decke im Hauptportal der Empfangshalle und an dem Strick hing eine Lampe. Lang ist es her.

Der Strick erzählt einiges über Dresden. Denn der Hauptbahnhof, der an ihm hing, sollte aussehen wie in London und Paris. So der metropolitische Anspruch an die Architekten. 1898 eröffnet deshalb das Bauwerk als Symbol des Industriezeitalters, als Kathedrale des modernen Verkehrs. Dresden hatte sich in der Gründerzeit zur deutschen Großstadt gemauert und brauchte ein Tor zur Welt.

Der Bahnhof erzählt einiges über die Stadt, denn er ist weder Kopf- noch Durchgangsbahnhof, sondern beides zugleich. Dresden hat längst den Kompromiss, den Stuttgart nie findet. Das Empfangsgebäude umfasst eine Fläche von rund 4 500 Quadratmetern. Darüber thront die Statue der Saxonica, der Patronin Sachsens mit den seitlich angeordneten Allegorien von Wissenschaft und Technik. Für das Tragwerk der Bahnsteighallen verwendete die Stahlbaufirma einst 17 000 Tonnen Stahl, das Mauerwerk besteht selbstverständlich aus Elbsandstein.

Nach der Flut 2002 gab es erneut metropolitische Ansprüche. Da verschwand der Strick. Der britische Stararchitekt Lord Norman Foster, der in Berlin die Kuppel auf dem Reichstag erdachte, bedachte den Bahnhof. Seitdem ist er lichterhell, es gibt neue Restaurants und viele Geschäfte. Das Dach wurde bespannt mit einer 0,7 Millimeter dicken Glasfasermembran mit einem Teflonüberzug von beiderseits je 0,1 Millimeter. Angeblich selbstreinigend, 50 Jahre haltbar und standhaft bis zu 150 Kilonewton pro laufendem Meter. 2010 begann das Wunderwerk des Lords zu reißen, und keiner will es gewesen sein.

Der Strick hätte hängen bleiben müssen, denn er war auch Symbol einer Nacht, die das Land DDR änderte. Am 1. Oktober 1989 führen sechs Flüchtlingszüge aus Prag durch den Hauptbahnhof in die ersehnte Bundesrepublik. Auf diesen Zug wollten viele aufspringen. Vom 4. auf den 5. Oktober standen Tausende am Bahnhof. Es kamen immer mehr, Polizisten schlugen zu. Am 8. Oktober begann ein Dialog mit der Staatsmacht, es gründete sich die Gruppe der 20. Jetzt änderte sich alles. Manchmal beginnen Revolutionen im Bahnhof unterm Strick.

< 74 | 75 >



Hauptbahnhof - Unterm Strick

Am Hauptbahnhof | 01069 Dresden
www.bahnhof.de